

Kommagene und Kleinasien

Beiträge zu Geschichte, Archäologie und Landschaft.
Festschrift für Engelbert Winter

Herausgegeben von
Michael Blömer, Dilek Çobanoğlu, Torben Schreiber und Eva Strothenke-Koch

ISBN 978-3-11-914602-9
e-ISBN (PDF) 978-3-11-221717-7
e-ISBN (EPUB) 978-3-11-221734-4
ISSN 1430-0680

Library of Congress Control Number: 2025942164

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston, Genthiner Straße 13, 10785 Berlin
Einbandabbildung: Detail des Mosaikbodens im Mittelschiff der Hangkirche von Doliche (@Forschungsstelle Asia Minor, Doliche-Projekt)
Satz: Integra Software Services Pvt. Ltd.
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com
Fragen zur allgemeinen Produktsicherheit:
productsafety@degruyterbrill.com



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber — XI

Schriftenverzeichnis von Engelbert Winter — XIII

Tabula Gratulatoria — XIX

Kommagene und Nordsyrien

Charles Crowther, Margherita Facella

Doerner's Legacy: The Research of the Forschungsstelle Asia Minor in Commagene and a New Epigraphic Fragment From the Güzelçay Sanctuary — 3

Lennart Kruijer, Miguel John Versluys

Commagenean Archaeology and the Quest for the Burial Place of Antiochos I. Was Nemrut Dağı a Cenotaph? — 17

H.-Helge Nieswandt

Das Modell des Grabmonumentes – *hierothesion* – für Antiochos I. auf dem Nemrud Dağ im Archäologischen Museum der Universität Münster — 29

Markus Strathaus

Der „Esel im Schneckenhaus“: ein „magisches“ Motiv der römischen Glyptik auf einem Siegelabdruck aus Zeugma — 37

Julia Arnkens

The Religious Landscape of Roman Antioch on the Orontes: Beyond the City–Countryside Dichotomy — 51

Achim Lichtenberger

Die Tyche von Antiochia in einem Konvolut von Terrakotten aus Aleppo im Archäologischen Museum der Universität Münster — 75

Rifat Ergeç

Gaziantep ve Tarihi Boyunca Yaşanan İnançlar — 87

Dülük Baba Tepesi, Doliche und Jupiter Dolichenus

Michael Blömer

Jupiter Dolichenus und die Soldaten. Das Fragment eines römischen Kompositpanzers vom Dülük Baba Tepesi — 105

Katinka Sewing

Byzantinische Gürtelschnallen vom Dülük Baba Tepesi — 117

Eva Strothenke-Koch

Das Kloster des Mar Slemun (Dülük Baba Tepesi) im ökonomischen Geflecht des (früh-)abbasidischen Kalifats und das Ende seiner Aktivitäten im Spiegel glasierter Keramik — 135

Constanze Höpken, Thomas Wozniak

Zwei Reiter-Heilige in Doliche: Zu einem mittelalterlichen Graffito vom Dülük Baba Tepesi — 157

Werner Oenbrink

Disiecta membra. Unscheinbare Streufunde als Zeugnis des städtischen Ausbaus Doliches in der frühen Kaiserzeit — 165

Torben Schreiber

Auf den letzten Drücker oder die letzten Stunden von Doliche: Ein Urkundenverschluss mit dem Abdruck einer Münze aus dem städtischen Archiv — 179

Çağlayan Balkaya, Olcay Çakmak, Yunus Levent Ekinci, Mehmet Ali Kaya

Archaeo-Geophysical Studies in the Ancient City of Doliche (Gaziantep, Turkey) — 187

Birgül Ögüt

Das Umland von Doliche in hellenistisch-römischer Zeit — 199

Stephan Prütting

Iuppiter Dolichenus, *interpretatio Romana* and other Near Eastern Deities — 211

Kleinasien und der Nahe Osten

Andrew Lepke

Mettius Modestus und der Augusta-Titel der Pompeia Plotina — 223

Axel Filges

Partner? Visualisierungsstrategien in den Bildkonzepten kleinasiatischer Homonoia-Prägungen — 243

Christoph Michels

The Imperial Cult in the Eparchy Cappadocia — 257

Gülcan Kaşka

New Inscriptions from the Northern Pisidia — 269

Katharina Martin

Grenzüberschreitungen. (Numismatische) Verbindungen zwischen Parion und Abydos — 277

Klaus Zimmermann

Eine Bleiplombe des Emporiarchen Archelaos — 285

Mustafa Şahin

Die Dionysos-Hermen aus Terrakotta von der Rundtempel-Terrasse in Knidos — 291

Nadja Pöllath, Joris Peters

‘Oriental’ Religions Fostered the Custom of Bird Sacrifice in Europe in Antiquity — 301

Nikola Moustakis

Zur Schau gestellt: Strategische Kommunikation am Beispiel der Königsbriefe in Magnesia am Mäander — 319

Claudio Biagetti, Patrick Sängler

„Papyrologisches“ zum sog. spätantiken Stadtquartier in Ephesos — 335

Sebastian Scharff

Hermes im Eid des Moagetes, oder: Wie man einen Vertrag mit einem Räuberhauptmann absicherte — 345

Tobias Esch

Stasis in Alexandria Troas – Auswärtige Richter, Antiochos III. und alexandrinische Bürger auf Abwegen — 351

Wolfgang Messerschmidt

Die Perserschutthorizonte in Westkleinasien und Griechenland in vorderasiatischer Perspektive — 373

Murat Taşkıran, Bilsen Ş. Özdemir, Asuman Lätzer-Lasar

Erste Vorüberlegungen zur Architektur des „Tempels B“ und seiner Verortung in der religiösen Landschaft Sillyons — 389

Register — 407



Abb. 1: Kat.-Nr. 1: Dionysos-Herme (Foto: Mustafa Şahin).



Abb. 2: Kat.-Nr. 2: Dionysos-Herme (Foto: Mustafa Şahin).



Abb. 3: Kat.-Nr. 3; Dionysos-Herme (Foto: Mustafa Şahin).

Kat.-Nr. 2 (Abb. 2)

AO: Bodrum Museum, Inv. Nr. 6234

KD 72 RTA t 80 (10)

H: 14 cm, B: 4,5 cm, T: 3 cm, H Basis: 1,5 cm, B Basis: 4,5 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), Kalk- und Glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß); dunkelrote Bemalung (Mussini 652 Englischrot dunkel / unten) auf Basis und Aryballos. Vorder- und Rückseite aus der Matrize. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Bruch durch den Hals. Oberfläche verrieben und abgeschuert.

Kat.-Nr. 3 (Abb. 3)

AO: Bodrum Museum, Inv. Nr. 6220

KD 72 RTA t 80 (10)

H: 14,5 cm, B: 4,5 cm, T: 3 cm, H Basis: 1,5 cm, B Basis: 4,5 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), Kalk- und Glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß)

Vorder- und Rückseite aus der Matrize. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Bruch durch Phallos. Oberfläche verrieben.

Kat.-Nr. 4 (Abb. 4)

AO: Bodrum Museum, Inv. Nr. 6219

KD 72 RTA t 80 (10)

H: 15 cm, B: 4,5 cm, T: 3 cm, H Basis: 1,5 cm, B Basis: 4,5 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), Kalk- und Glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß); graue Bemalung (Mussini 785 Kaltgrau/oben) auf der Basis

Vorder- und Rückseite aus der Matrize. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Bruch durch Phallos. Phallos fehlt. Oberfläche verrieben.



Abb. 4: Kat.-Nr. 4; Dionysos-Herme (Foto: Mustafa Şahin).

Kat.-Nr. 5 (Abb. 5)

AO: Bodrum Museum, ohne Inv. Nr.

KD 72 RTA t 76 (15)

H: 5 cm, B: 4 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), Kalk- und Glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß)

Vorder- und Rückseite aus der Matrize. Rückseite glatt belassen.

Erhaltung: Kopf mit Schultern erhalten. Bestoßungen an den Seiten. Abnutzung an der Oberfläche.

Kat.-Nr. 6 (Abb. 5)

AO: Bodrum Museum, ohne Inv. Nr.

KD 72 RTA t 76 (15)

H: 14 cm, B: 4 cm, H Basis: 1,5 cm, B Basis: 4 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), kalk- und glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß)

Vorder- und Rückseite aus der Matrizie. Rückseite glatt belassen.

Erhaltung: Aus vier Fragmenten zusammengesetzt. Bestoßungen am Phallos. Löcher an der Oberfläche.

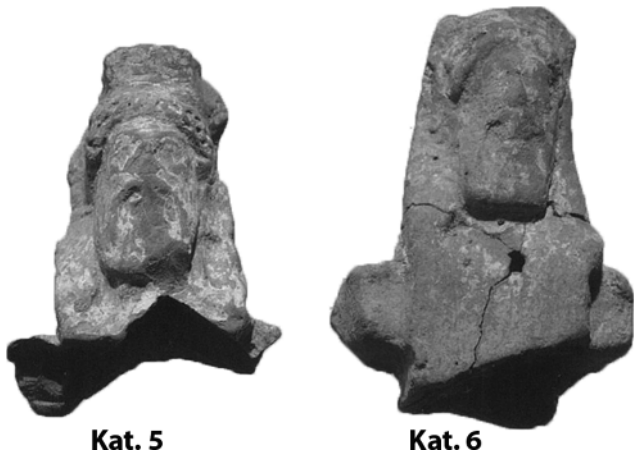


Abb. 5: Kat.-Nrn. 5–6; Kopffragmente von Dionysos-Hermen (Fotos: Mustafa Şahin).

Kat.-Nr. 7 (Abb. 6)

AO: Bodrum Museum, ohne Inv. Nr.

KD–RTA

H: 7,5 cm, B: 5 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), kalk- und glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß); hellkobaltblaue Bemalung auf dem Phallos (Mussini 480 Kobaltblau hell / oben).

Vorder- und Rückseite aus der Matrizie. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite.

Erhaltung: Kopf und Basis fehlen.

Kat.-Nr. 8 (Abb. 6)

AO: Bodrum Museum, ohne Inv. Nr.

KD 72 RTA

H: 8 cm, B: 4 cm, H Basis: 1,5 cm, B Basis: 4.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), kalk- und glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß); echtrosa Bemalung auf Basis und Granatapfel (Mussini 352 Echtrosa / oben).

Vorder- und Rückseite aus der Matrizie. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Unterer Teil des Schafts mit Phallos und Basis erhalten.

Kat.-Nr. 9 (Abb. 6)

AO: Bodrum Museum, ohne Inv. Nr.

KD 72 RTA t 76 (15)

H: 10,5 cm, B: 4 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), kalk- und glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß); echtrosa Bemalung auf dem Granatapfel (Mussini 352 Echtrosa / oben).

Vorder- und Rückseite aus der Matrizie. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Schaft zwischen Schultern und Basis erhalten. Kopf, Granatapfel und vordere Seite der Basis fehlen.



Abb. 6: Kat.-Nrn. 7–9; Kopffragmente von Dionysos-Hermen (Fotos: Mustafa Şahin).

Kat.-Nr. 10 (Abb. 7)

AO: Bodrum Museum, ohne Inv. Nr.

KD 72 RTA

H: unbekannt, B: unbekannt.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), kalk- und glimmerhaltig, schwach gebrannt; eiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß).

Vorder- und Rückseite aus der Matrizie. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Schaft erhalten.

Kat.-Nr. 11 (Abb. 7)

AO: Bodrum Museum, ohne Inv. Nr.

KD 72 RTA t 76 (15)

H: 6,5 cm, B: 4 cm, H Basis: 1,5 cm, B Basis: 4 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), kalk- und glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß); echtrosa Bemalung auf Basis und Aryballos (Mussini 352 Echtrosa / oben).

Vorder- und Rückseite aus der Matrizie. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Schaft unterhalb des Phallos erhalten.

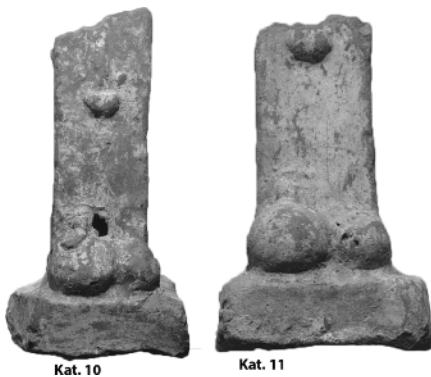


Abb. 7: Kat.-Nrn. 10–11; Körperfragmente von Dionysos-Hermen (Fotos: Mustafa Şahin).

Kat.-Nr. 12 (Abb. 8)

AO: Bodrum Museum, ohne Inv. Nr.

KD 72 RTA t 76 (15)

H: 8 cm, B: 4,5 cm, H Basis: 1,5 cm, B Basis: 4,5 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), kalk- und glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß); echtrosa Bemalung auf dem Aryballos (Mussini 352 Echtrosa / oben).

Vorder- und Rückseite aus der Matrize. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Unterer Teil des Schafts mit Phallos erhalten. Bestoßungen an der linken Seite des Phallos.

Kat.-Nr. 13 (Abb. 8)

AO: Bodrum Museum, ohne Inv. Nr.

KD 72 RTA t 76 (15)

H: 6 cm, B: 4 cm, H Basis: 1,5 cm, B Basis: 4 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), kalk- und glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß); echtrosa Bemalung auf dem Aryballos (Mussini 352 Echtrosa / oben).

Vorder- und Rückseite aus der Matrize. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Schaft unterhalb des Phallos erhalten.

Kat.-Nr. 14 (Abb. 8)

AO: Bodrum Museum, ohne Inv. Nr.

KD 72 RTA t ... (15)

H: 3,5 cm, B: 4,5 cm, H Basis: 1,5 cm, B Basis: 4,5 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), kalk- und glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß); echtrosa Bemalung auf Aryballos und Basis (Mussini 352 Echtrosa / oben).

Vorder- und Rückseite aus der Matrize. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Basis mit Aryballos und Granatapfel.

Kat.-Nr. 15 (Abb. 8)

AO: Knidos-Depot, ohne Inv. Nr.

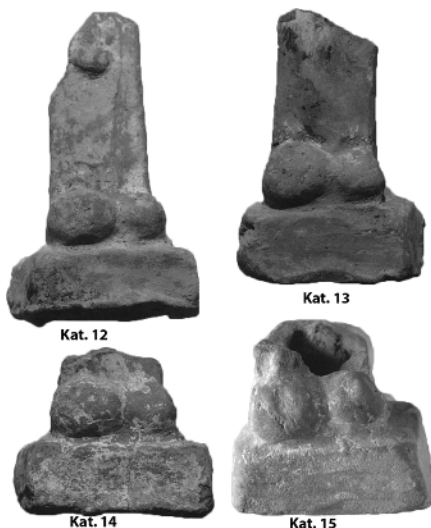
KD 72 RTA t 80 (12)

H: 3,5 cm, B: 4 cm, H Basis: 1,5 cm, B Basis: 4,5 cm.

Ton braun (Mussini 669 Lasur-Oxid-Braun / Mitte), kalk- und glimmerhaltig, schwach gebrannt; weiße Grundierung (Mussini 101 Kremserweiß).

Vorder- und Rückseite aus der Matrize. Rückseite glatt belassen. Brennloch in der Unterseite. Eckige Basis.

Erhaltung: Basis mit Aryballos und Granatapfel.

**Abb. 8:** Kat.-Nrn. 11–15; Unterkörperfragmente von Dionysos-Hermen (Fotos: Mustafa Şahin).

Ikonographie

Innerhalb der Gruppen von Hermen aus Knidos stellen die hier vorgestellten Hermen eine herausragende Gruppe dar, für die es außerhalb von Knidos keine direkten Parallelen gibt. Schwierig ist daher festzustellen, welche Gottheit hier in Hermengestalt dargestellt ist.

Charakteristisch für Hermen sind, wie bereits L. Curtius bemerkte, der rechteckige Schaft, der Phallus sowie die Arme oder Seitenbügel; dazu kommt der voll entwickelte bärtige Kopf.⁶ Obwohl Hermen wie die aus Knidos auf die Hermes-Hermen des Alkamenes zurückgeführt werden können,⁷ geht man davon aus, dass die Form als solche im Kontext dionysischer Feste entstanden ist. Bei Feiern zu Ehren des Dionysos wurde eine bärtige Maske an einem Pfosten oder Schaft aus Holz befestigt und das Ganze mit Kleidern bekleidet. Wir sehen diese Vorform von Hermen auf Vasenmalereien bis zum späten 6. Jh. v. Chr.⁸ Auf einer späten schwarzfigurigen Oinochoe aus Frankfurt a. M. ist eine Herme des klassischen Typs dargestellt, bei der Gewänder über den Schultern und auf den Armbossen ruhen.⁹ Die Herme des bärtigen Gottes erhebt sich auf einem zweistufigen Postament. Sie ist mit Weinreben geschmückt, was auf Dionysos hinweist. Insgesamt ist festzustellen, dass die Dionysos-Hermen seit dem späten 6. Jh. v. Chr. in der griechischen Kunst eine bekannte Form repräsentiert.

Auf einem Skyphos des Theseus-Malers aus der Zeit um 500 v. Chr. werden Szenen dargestellt, die in der attischen Vasenmalerei einzigartig sind.¹⁰ Unter jedem Griff arbeitet je ein Töpfer an einer großen Amphore vom Typ A. Vorder- und Rückseite zeigen jeweils drei Männer, eine Herme und in der Mitte einen großen trapezförmiges Objekt, bei dem es sich offenbar um einen Haufen rohen Tons handelt, der zum Töpfern genutzt wird.¹¹ Auf jeder Seite arbeiten zwei der Männer an dem Tonhaufen, während der dritte rechts vor einer Herme steht. Im Hintergrund sind Weinreben zu sehen, deren Blätter durch kleine Punkte angedeutet sind. Einige davon stellen möglicherweise Baumzweige dar, da unter der Brust des seitlich gebeugten Mannes ein wellenförmiges vertikales Band zu sehen ist, das der Darstellung eines Baumstammes im spät-schwarzfigurigem Stil ähnelt. Die Identität der durch diese Herme dargestellten Person ist ungewiss, es könnte sich jedoch um Dionysos handeln.¹²

G. van Hoorn hat angenommen, dass Dionysos Limnaios, der bei der Prozession des Choenfestes in Athen,¹³ eine Hauptrolle spielte, eine Herme gewesen sei.¹⁴ Die Antwort auf diese wichtige Frage ist auf den Oinochoen, die als Choenkannen bezeichnet und demnach bei dem Fest verwendet wurden, zu suchen.¹⁵ Auf ihnen können Darstellungen von Dionysos-Hermen der klassischen Zeit eindeutig ausgemacht werden.¹⁶ Es gibt eine beachtliche Anzahl solcher Vasen mit Dionysos mit Polos oder Efeukranz.¹⁷ Demnach ist, entgegen der alten Ansicht, offensichtlich, dass Hermen mit dionysischen Attributen seit dem 5. Jh. v. Chr. vorkommen. Dass durch Polos und Efeukranz auch die hier vorgestellten knidischen Hermen als Dionysos-Hermen identifiziert werden können und ebenfalls noch ins späte 5. Jh. v. Chr. zu datieren sind, bekräftigt diese Vermutung (zur Datierung der knidischen Hermen s. u.).

⁶ Curtius (1903) 10.

⁷ Stewart (2003) 107.

⁸ Als Beispiele s. Goldman (1942) 61–62 Abb. 2, 4, 5.

⁹ Goldman (1942) 61–63 Abb. 3.

¹⁰ Eisman/Turnbull (1978) 394–397 Zeichnung 1.

¹¹ Eisman/Turnbull (1978) 395–397. Dagegen hatte Robinson die Szenen als den Bau eines Brennofens mit einer danebenstehenden Herme interpretiert, s. D. M. Robinson, CVA USA 7, Robinson Collection, Fasc. 3 (1938) 11.

¹² Eisman/Turnbull (1978) 398–399.

¹³ Die Choenkannen sind durchgehend geformte Oinochoen ohne Einzug des Konturs an der Schulter. Nach ihnen wurde ein Tag des dreitägigen Fests der Anthesterien benannt. Das Fest wurde in Athen am 11., 12. und 13. Tag des Monats Anthesterion gefeiert, der zweite Tag ist nach den Choenkannen benannt: s. Hoorn (1951) 15. Dieser Tag war der Tag des Wetttrinkens. Nur an diesem Tag war der Tempel geöffnet, alle anderen Tempel der olymischen Götter dagegen geschlossen: vgl. DNP I (1996) 732 s.v. Anthesteria (C. Auffarth).

¹⁴ Hoorn 1927, 116.

¹⁵ Für verschiedene Beispiele s. Hoorn (1951) 26–28.

¹⁶ Für die Beispiele aus dem 5. Jh. v. Chr. s. Hoorn (1951) 129 Nr. 537 Abb. 56, 150; Nr. 686 Abb. 57 etc.

¹⁷ Goldman (1942) 61–62. Abb. 2–5.

Münzen aus Mytilene aus dem 3. Jh. v. Chr. zeigen auf der Rückseite jeweils eine Herme.¹⁸ Diese Hermen können wegen des Polos und der diesen dekorierenden Efeublätter als Dionysos bezeichnet werden. Ähnliche Beispiele aus hellenistischer¹⁹ oder römischer²⁰ Zeit lassen sich problemlos anschließen. Diese Beispiele zeigen, dass der dionysische Hermentypus bis in die römische Zeit Bestand hatte.

Unter den verschiedenen ithyphallischen Hermentypen ist der Dionysos-Typus am interessantesten (Kat.-Nrn. 1–15; Abb. 1–8). Das beste Vergleichsstück ist der Dionysoskopf von der Athener Akropolis, der an das Ende des 5. Jhs. v. Chr. datiert wird.²¹ Merkmale wie der durch den geöffneten Mund hervorgerufene pathetische Zug, die Augen mit den vertieften inneren Augenwinkeln, der eckige Bart und der darauf aufliegende Schnurbart sind ähnlich gestaltet wie die Köpfe der Hermen aus Knidos. Ebenfalls vom Ende des 5. Jhs. v. Chr. stammt ein fragmentarisch erhaltener Kopf aus der Sammlung Barracco,²² der mit seinem kantigen Bart die Mode dieser Zeit widerspiegelt. Somit kann mit Hilfe der Terrakotten der Beginn der Verehrung des Dionysos in Knidos festgemacht werden. Er wurde dort ab dem späten 5. Jh. verehrt, die ersten Spuren dafür sind in Form von Hermen überliefert.

Datierung

Das Stirnhaar, die Ausarbeitung der Augen, der leicht geöffnete Mund und der dadurch hervorgerufene pathetische Eindruck der Hermen zeigen, dass es keinen großen Zeitunterschied zu Figuren aus dem späten 5. Jh. v. Chr. gibt (Kat.-Nrn. 1–6; Abb. 1–5). Insbesondere im letzten Viertel des 5. Jh. v. Chr. dürfte in Knidos die Produktion von diversen Typen von Terrakotten stark zugenommen haben. Dabei sind in erster Linie die Hermen des Dionysos als Beispiele zu nennen (Kat.-Nr. 1–15; Abb. 1–8).

Eine auffällige Besonderheit der zweiten Hälfte 5. Jhs. v. Chr. ist in die Intensivierung von Beziehungen und Bezügen zu weit entfernt liegenden Orten. Beispielsweise ist anzunehmen, dass die in Knidos hergestellten Hermen eine Verbindung zu Hermen aus Olynth aufweisen. Einen wichtigen Hinweis darauf, dass Koroplasten die knidischen und die olynthischen Hermen zeitgleich hergestellt haben, geben die männlichen Hermen mit dem geflügelten Phallos (Kat.-Nr. 1–15; Abb. 1–8).²³ Das Merkmal des Phallos mit Flügeln ist nicht weit verbreitet, für das 5. Jh. v. Chr. lassen sich außerhalb von Knidos und Olynth keine Parallelen finden.

Als Ergebnis dieser Studie lässt sich formulieren, dass die 15 vollständig oder teilweise erhaltenen Hermen aus Terrakotta den Gott Dionysos darstellen. Darauf deuten insbesondere die Efeuzweigverzierungen um die Gestaltung der Köpfe hin. Mithilfe dieser Figuren kann man zudem postulieren, dass Dionysos zu den Göttern gehörte, die am Ende des 5. Jhs. v. Chr. auf der runden Tempelterrasse verehrt wurden.

Literaturverzeichnis

- Curtius (1903): Ludwig Curtius, *Die antike Herme: eine mythologisch-kunstgeschichtliche Studie*, Leipzig.
 Eisman/Turnbull (1978): Michael M. Eisman, Lucy Turnbull, „Robinson's Kiln Skyphos“, *AJA* 82.3, 394–399.
 Goldman (1942): Hetty Goldman, „The Origin of the Greek Herm“, *AJA* 46, 58–68.
 Harrison (1965): Evelyn B. Harrison, *Archaic and Archaistic Sculpture*. The Athenian Agora 11, Princeton.
 Higgins (1963): Reynold A. Higgins, *Greek Terracotta Figures*. The British Museum, London.
 Higgins (1967): Reynold A. Higgins, *Greek Terracottas*, London.
 Van Hoorn (1927): Gerard van Hoorn, „L'idole de Dionysos Limnaios“, *RA* 25/26, 104–120.
 Van Hoorn (1951): Gerard van Hoorn, *Choes and Anthesteria*, Leiden.
 Laumonier (1956): Alfred Laumonier, *Les figurines de terre cuite*, Delos 23, Paris.

¹⁸ Wroth (1894) 193 Nr. 106 Taf. 38, 9; 195 Nr. 124 Taf. 38, 15; 196 Nr. 137 Taf. 38, 18.

¹⁹ LIMC III (1986) 441 Nr. 164–165 Taf. 314 oder 442 Nr. 170 Taf. 315. Außerdem s. Laumonier (1956) 129–130 Nr. 334–338 Taf. 36; Higgins (1963) 26 Taf. 14; Schmidt (1994) 110 Nr. 161 Taf. 31; Maish (2017) 342 Abb. 1, 1.

²⁰ Als Beispiel s. Harrison (1965) 171–172 Kat. 226–227 Taf. 60.

²¹ Wrede (1928) 75 Beil. 26; Pochmarski (1974) 47 Abb. 7D.

²² Wrede (1928) 74–75 Beil. 24.3.

²³ Robinson (1941) 6 ff. Nr. 2 ff. Taf. 2–3.

- Love (1974): Iris Love, „Excavations at Knidos, 1974“, *TürkAD* 21.2, 85–129.
- Maish (2017): Jeffrey Maish, „The Getty Herm of Dionysos: Technical Observations, Review, and Interpretation“, in: Jens M. Daehner, Kenneth Lapatin u. Ambra Spinelli (Hgg.), *Artistry in Bronze: The Greeks and Their Legacy, XIXth International Congress on Ancient Bronzes, October 13–17, 2015, Los Angeles, CA, USA*, Los Angeles, 341–348.
- Pochmarski (1974): Erwin Pochmarski, *Das Bild des Dionysos in der Rundplastik der klassischen Zeit Griechenlands*, Wien.
- Robinson (1941): David M. Robinson, *Metal and Minor Miscellaneous Finds: An Original Contribution to Greek Life*, Olynthus 10, Baltimore.
- Schmidt (1994): Evamaria Schmidt, *Katalog der antiken Terrakotten I: Die figürlichen Terrakotten*, Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Mainz a. Rhein.
- Stewart (2003): Andrew Stewart, „Two Herms Again,“ *ZPE* 145, 107–108.
- Şahin (2005): Mustafa Şahin, „Terrakotten aus Knidos: Erste Ergebnisse, die Kulte auf der Rundtempel-Terrasse“, *Istanbuler Mitteilungen* 55, 65–93.
- Thompson (1966): Dorothy B. Thompson, „Three Centuries of Hellenistic Terracottas VII: The Early First Century B.C.“, *Hesperia* 35, 1–19.
- Wrede (1928): Wilhelm Wrede, „Der Maskengott“, *AM* 53, 66–95.
- Wroth (1894): Warwick Wroth, *Catalogue of the Greek Coins of Troas, Aeolis and Lesbos: A Catalogue of the Greek Coins in the British Museum*, London.